

108, 22

F. Einzige Nachrichten von dem undenklichen
grossen Unglück

V. 6

Briefwechsel

eines Buchhändlers

Paul Gottschalks, in Leipzig
mit

Herrn D. Zeller in Zeitz

bey Gelegenheit des Brandes in

Gera. 1780.

7.

17. April 1753

an den Herrn

an

Herrn D. Keller in

von

am

HochEhrwürdiger, Hochgelahr-

ter,

HochzuverEhrender Herr
Doctor!

Einer meiner Freunde, welcher am
leztern Sonntage, bey seiner Durchreise
durch Zeitz, das Glück gehabt, Dero
Predigt anzuhören, hat mir dieselbe so
außerordentlich gerühmt, daß ich wünsch-
te, dieselbe zum Besten der Verunglück-
ten in Gera zu drucken. — Druck und
Papier besorge ich auf meine Kosten,
und alles was daraus gelöst wird, gebe
ich zum Besten dieser Unglücklichen. —
Wenn also Ew. HochEhrw. nicht schon
eine andere Bestimmung für diese Pre-

Digt hätten, so würde ich mich sehr freuen, durch diese Gelegenheit etwas zum Besten dieser Unglücklichen beitragen zu können. —

Ich habe die Ehre, mit der vorzüglichsten Hochachtung zu seyn

Ew. HochEhrn.

L.
Den 26. Sepr.
1780.

ergebenster Diener.



Hochedler Herr!

Ohnerachtet bereits von etlichen um die bewußte Predigt angesprochen worden bin, so habe doch Bedenken getragen, dieselbe diesen — — zum Drucke in die Hände zu geben. Bey Ihnen finde weniger Bedenken — daß Sie aber dieselbe den Geraischen Verunglückten zum Besten drucken wollen, halte ich nicht für gut — doch sey das Ihnen überlassen. — Da ich bereits diesen Verunglückten ein Beträchtliches zugeschickt, so wollte doch nicht gerne das Mscept ganz umsonst aus den Händen geben, gebe es Ihnen daher zu überlegen, ob Sie mir für dassel-

X 3

be 4. Spec. Thlr. zu geben gesonnen.
Sodann soll dasselbe sogleich folgen.
Einbüßen werden Sie dabey so we-
nig, als meine übrigen Verleger bey
meiner Arbeit. Überbringer dieses
hat deswegen Auftrag, mit Ihnen
weitere und gewisse Verabredung zu
nehmen. Ich bin

Ihr

In aller Eil.

ergebenster

D. Teller.

HochEhrwürdiger, Hochgelahrter,

HochzuverEhrender Herr
Doctor!

Als ich Ew. HochEhrw. um Dero
Predigt vom letztern Sonntage er-
suchte; glaubte ich ganz gewiß, es
würde Denenselben ein Vergnügen seyn,

etwas ohne die geringste Unbequemlichkeit zum Besten so vieler Unglücklichen beyzutragen. — Allein wie fränfend war es für mich, aus Dero Antwort zu erschen, daß Sie nicht allein einen Gewinn von 4. Spec. Thalern davon ziehen wollten, sondern mir auch sogar widerrathen, den Gewinn nicht zum Besten dieser Verunglückten zu verwenden. So gerne ich auch sonst denen Theologen alles aufs Wort glaube, so kann ich mich doch nicht von der Wahrheit überzeugen: daß Sie es nicht für gut halten, die Predigt zum Besten der Gerailschen Verunglückten zu drucken. — Ubrigens will ich Ihnen doch folgen, da ich mich ohnmöglich über-

winden kann, Dero Anforderung wegen der 4. Spec. Thaler zu befriedigen. — Ich habe daher dasjenige bereits an Herrn Cammerrath Frege gegeben, was ich zu diesem Behuf ausgesetzt hatte. — Freylich erlauben es meine Umstände nicht, so viel aus meinem eigenen Vermögen zu thun, als ich mit meiner Absicht ganz gewiß zu erreichen hätte hoffen dürfen. Denn ich erinnere mich noch mit Vergnügen, wie gerne das Publikum im vorigen Jahre die Absicht unterstützte, da ich von einem Studenten eine Friedenspredigt zum Besten der im letzten Kriege so sehr mitgenommenen Stadt Marienberg verkauffte; es wurden doch weit über 40. Thaler dahin

gesandt. — Freylich glückt es nicht
aller Orten; denn der Versuch, eini-
ge Exemplarien durch den Herrn D.
Goetze in Hamburg abzusetzen, miß-
lung gar sehr. — Allein bey dem
Antheile, welchen das Publikum jetzt
an dem Unglück der Stadt Gera
nimmt, konnte ich mit Zuversicht ei-
nige Hundert Thaler versprechen, wel-
che aus dem Verkauf dieser Predigt
hätten können gezogen werden. —
Indeß ist nicht zu ändern. Gott
segne das wenige, was ich gegeben,
und erhalte Ew. HochEhrw. bey be-
ständiger Gesundheit und Kräften,
gut zu predigen, und mir verleihe er
ferner seine Gnade, gute Handlungen
auszuüben — vielleicht gelingt doch

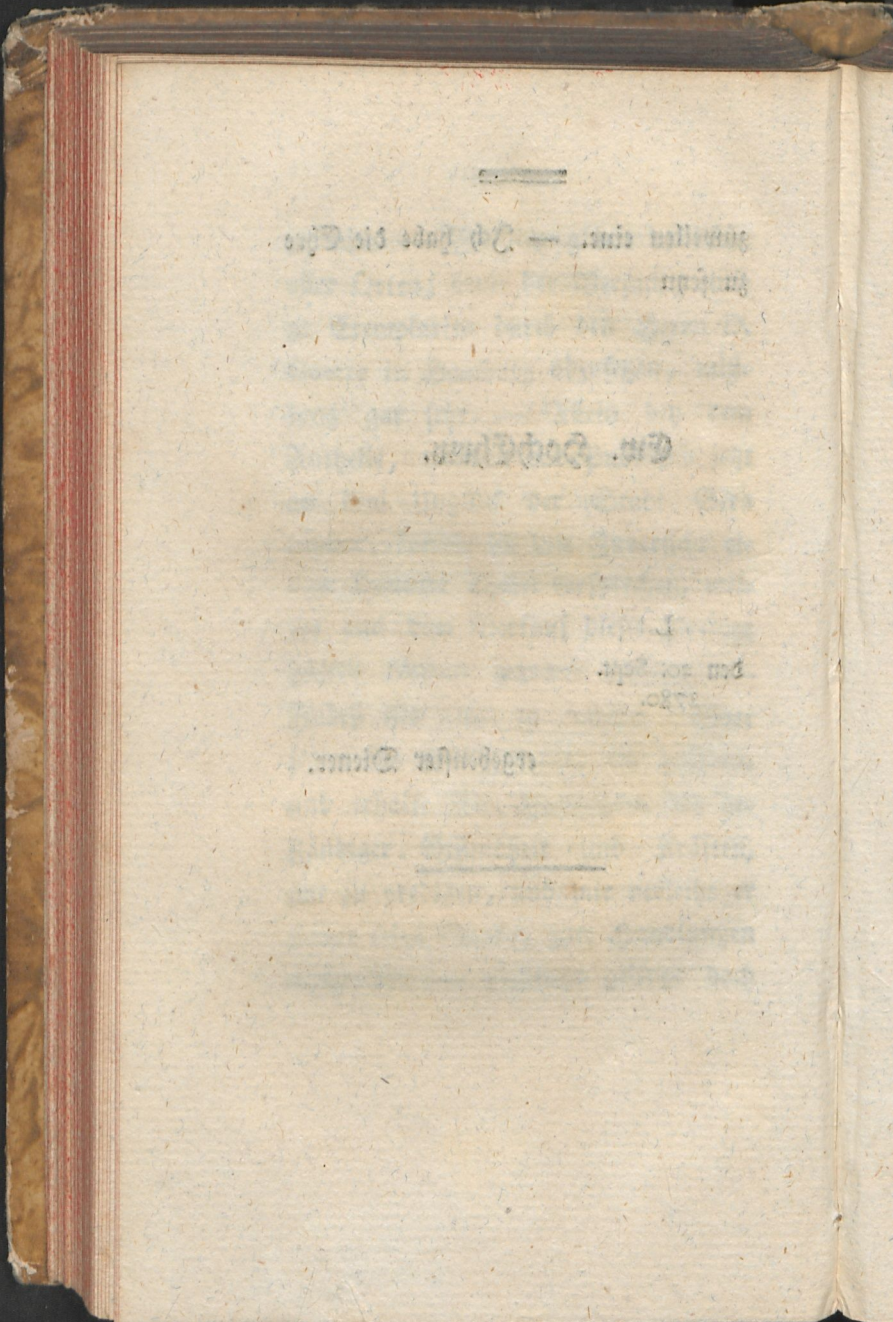
zuweilen eine. — Ich habe die Ehre
zu seyn

Erw. HochEhrw.

L.

den 30. Sept.
1780.

ergebenster Diener.



gewissen einer — 28 habe die

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

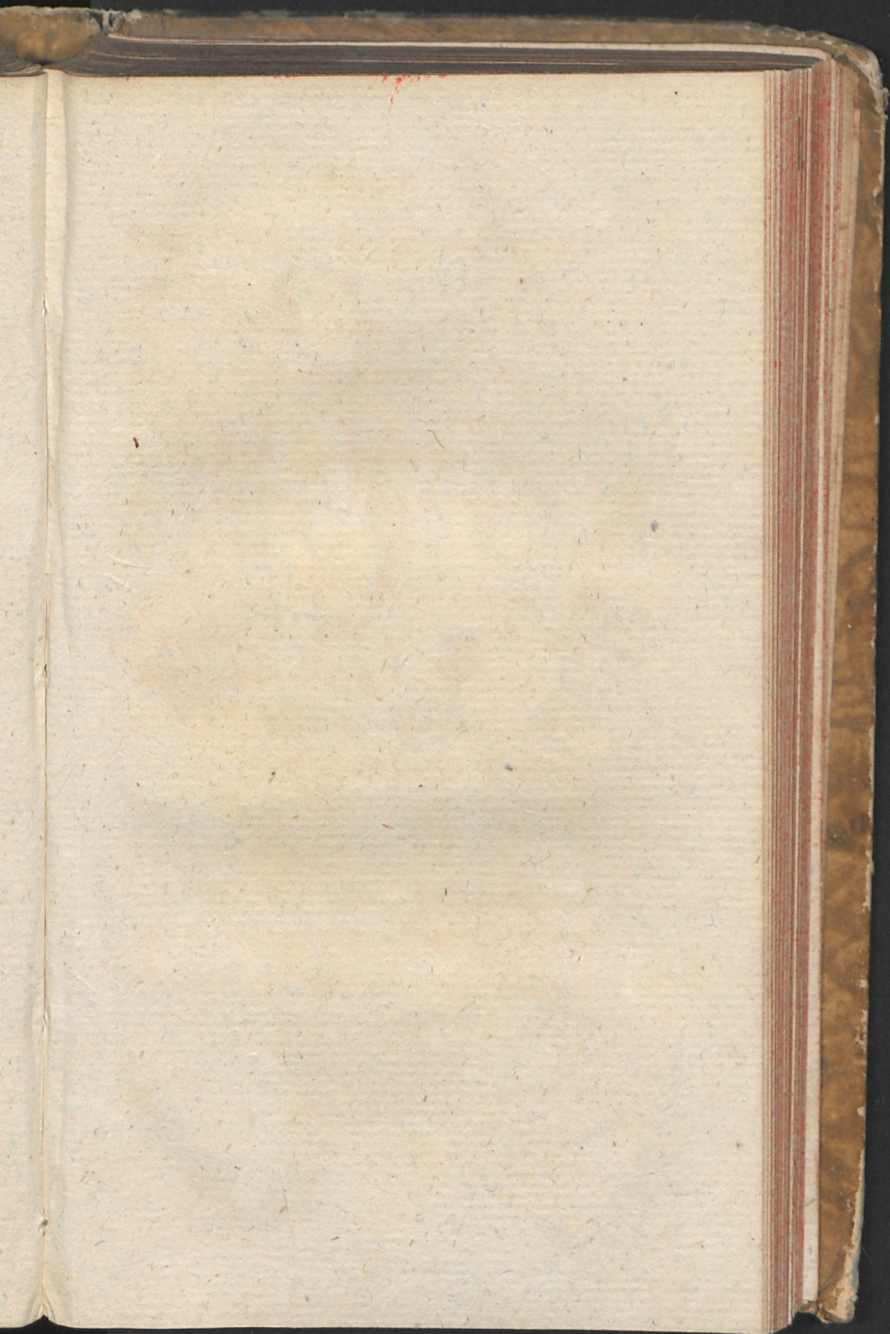
...

...

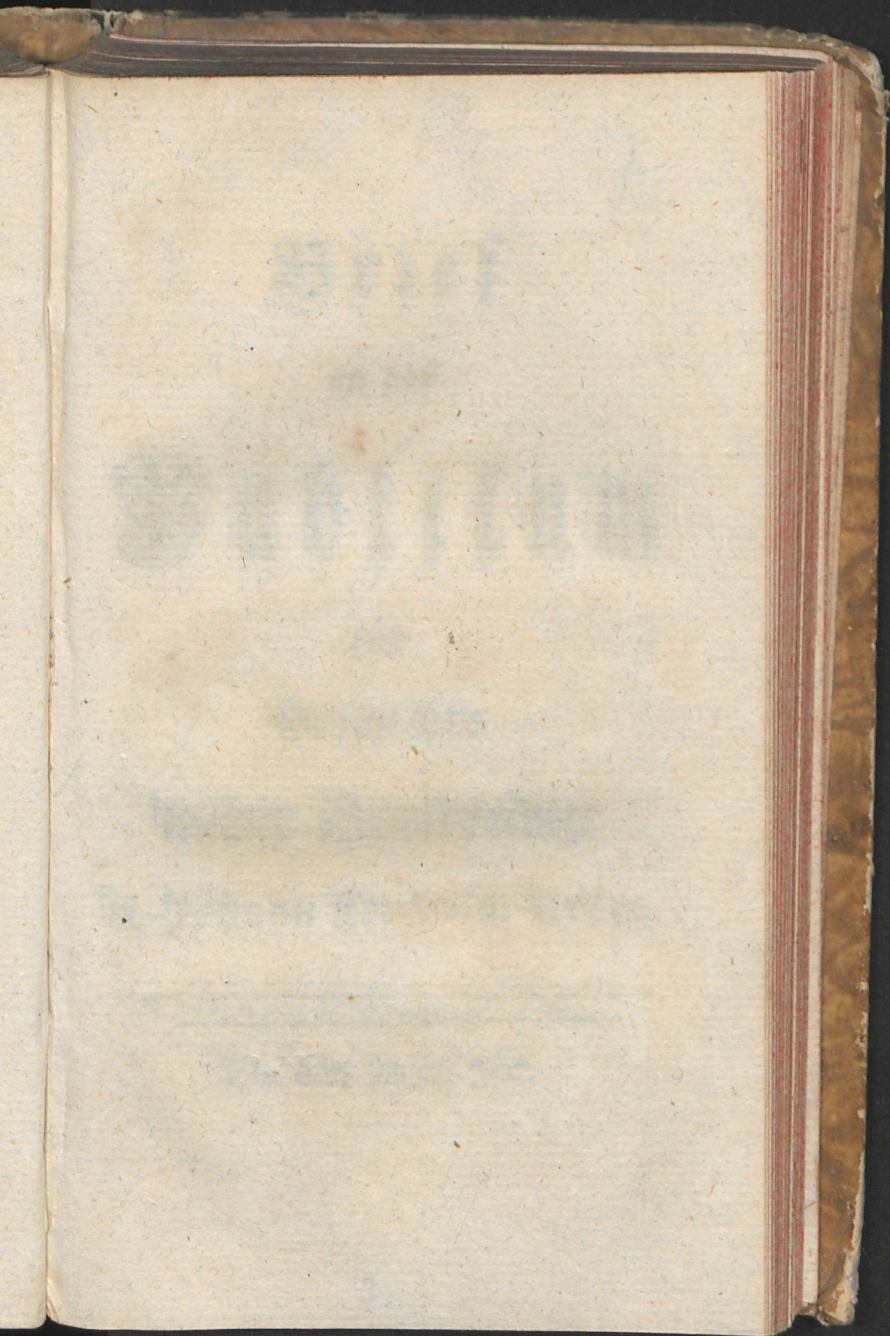
...

...









1317

1317

1317

1317

1317

1317

1317

1317



216 887

ULB Halle

3

003 586 715



Sh

216





Farbkarte #13

B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

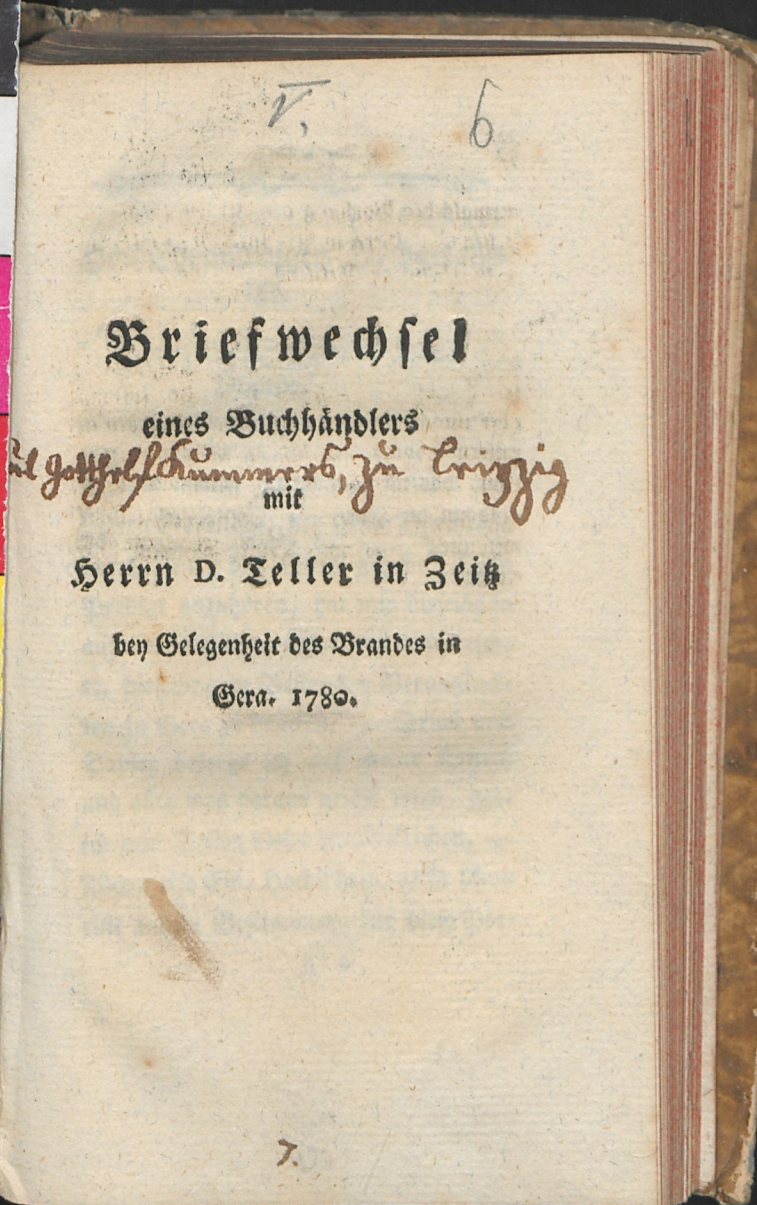
Red

Yellow

Green

Cyan

Blue



Briefwechsel

eines Buchhändlers

mit Gottfried Schumacher, im Tringig

Herrn D. Zeller in Zeitz

bey Gelegenheit des Brandes in

Gera. 1780.

